

Kai-Uwe Dosch

Stein des Anstoßes

Zur Erinnerung an Frère Roger, den ermordeten Gründer von Taizé

Frère Roger Schutz aus Taizé war sicherlich auch ein Mensch. Er hat sicherlich auch seine Fehler gemacht. Doch ich glaube nicht, dass ein Mensch sagen kann, er hätte nicht immer und immer wieder das Gute gesucht und versucht. Er hat sein Leben unter das Zeichen des Zuhörens, des Verstehens, des Mitleidens, des Nachdenkens und auch des Handelns gestellt.

Nicht nur er allein, sondern die ganze von ihm gegründete Gemeinschaft, die bleiben wird, stellen ein Zeichen dar des gelebten und lebendigen Glaubens. Dieser Glaube ist ein Glaube an die Liebe, an den Frieden und an die Versöhnung. Das betrifft besonders den ökumenischen Dialog zwischen Jung und Alt, zwischen Ost und West sowie zwischen Katholiken und Protestanten und zwischen Christen und Nichtchristen.

In der Gesellschaft wird immer wieder gemahnt, dass der Dialog der Generationen eine der wichtigsten Bedingungen für den inneren Frieden und Zusammenhalt eben jener Gesellschaft wäre. Und es wird immer wieder geklagt, dass genau dieser Dialog seltener oder gar nicht geführt wird. Doch Frère Roger hat eine so gute Beziehung zu und ein so hohes Ansehen unter 15- oder 25-Jährigen wie kein anderer 80- oder 90-Jähriger – außer der im Frühjahr verstorbene Papst Johannes Paul II., mit dem er sich vielleicht deswegen besonders verstand.

Vielleicht noch mehr als der Papst, der in Polen geboren wurde und in Italien lebte, hat der französisch-schweizerische Gemeinschaftsgründer schon lange vor dem Fall der Mauer Menschen in West- und Osteuropa gleichermaßen angesprochen und ist von ihnen verstanden worden. Aus der Rückschau sind die europäischen Treffen der Gemeinschaft in Taizé und anderswo ein kleiner, doch sehr wichtiger Schritt auf dem Weg der politischen und kulturellen Verständigung und Einigung Europas gewesen.

Nicht hoch genug geschätzt werden kann das Zeichen, dass Roger Schutz als erster und einziger Protestant vom damaligen Kardinal Joseph Ratzinger und jetzigen Papst Benedikt XVI. während des Trauergottesdienstes für dessen Vorgänger vor den

Augen der weltweiten Öffentlichkeit das Abendmahl erhalten hat. Dagegen war fast schon eine Selbstverständlichkeit, dass Roger zu seinem Nachfolger als Leiter der ökumenischen Gemeinschaft einen deutschen Katholiken ernannte. Kein Orden hat so viel für die interkonfessionelle Ökumene getan wie der von Taizé – vor dem Hintergrund von noch immer blutigen Kämpfen zwischen Protestanten und Katholiken in manchen Regionen wie z.B. Nordirland!

Doch Frère Rogers Definition von Ökumene ging weit über die engen Grenzen des Christentums hinaus. Er war es, der in den 60er und 70er Jahren das Gespräch zwischen atheistischen und christlichen Friedensbewegten ermöglichte, der beiden Gruppen gemeinsame Ziele trotz verschiedener Weltanschauungen vermitteln konnte.

Natürlich ist eine solche Persönlichkeit eine Herausforderung für unsere Zeit. Es wird Menschen geben, die nur das Gute an ihm sehen wollen und seine Fehler vergessen, die seine angebliche Vollkommenheit zum Vorwand nehmen, ihre eigene Unvollkommenheit zu akzeptieren. Doch das ist sicherlich nicht das, was Frère Roger gewollt hat. Es wird auch Menschen geben, die nur seine Fehler sehen wollen und denen das zum Vorwand dient, sich nicht mit ihm auseinandersetzen zu müssen. Es ist zutiefst tragisch, dass Roger anscheinend sowohl so populär war, dass er Ziel von Projektionen wurde, als auch so kritisch war, dass er Ziel von Aggressionen wurde.

Wenn wir uns jedoch bewusst bleiben, dass er auch nur ein Mensch war wie du und ich, kann er zu einem Stein des Anstoßes werden, um gegen unsere Unvollkommenheit und Streitsucht zu streiten, um immer und immer wieder zu versuchen sie zu überwinden, um das Unmögliche, den Frieden auf Erden denken zu können. In diesem Sinne ist er ein Heiliger, der keiner Heiligsprechung bedarf, weil er uns daran erinnert, dass wir alle Heilige sein können, wenn wir das wollen.

*Kai-Uwe Dosch ist Redakteur von **Forum Pazifismus** und aktiv in der DFG-VK.*

